

La Plata, 11. VI. 920.

Herrn Dr. Adolph Lutz  
Rio de Janeiro

Sehr geehrter Herr Kollege,  
Ich denke Sie werden über  
mich recht ungehalten sein. Leider  
hat aber mein langes Schweigen ein  
tief liegendes Übel u. ich hoffe  
dass Sie mir es deshalb nicht übel  
nehmen.

Seit Ende des vorig. Jahres war ich  
recht krank gewesen. Litt an einem  
langwierigen Leberübel welches im  
Januar seinen Höhepunkt erreichte.  
Dann trat endlich Besserung ein u. ich  
befinde mich jetzt bei ziemlicher nor-  
maler Gesundheit.

In allem Nebeln gesellten sich eine  
Meer von Unannehmlichkeiten, so dass  
ich bis heute alle Lust u. Liebe zum  
Arbeiten verloren habe. Seit Novem-  
ber haben wir Studenten Unruhen u.  
Schändigen Streik. Da unser Museum

direkt vom Universitätswesen abhängig  
ist, so wird es auch stark in Mitleiden-  
schaft genommen. Der Tempel der Wissen-  
schaft ist jetzt seit November geschlossen  
u. das von dem Funks gewählte Thema "for  
the people - for education & for science"  
dürfte wir schon ganz fallen lassen. Das  
Plata Museum ist immer mehr im Rück-  
gang! - Unterrichtssystem ist eine ganz grund-  
verschiedene Sache von Museologie resp. Museums-  
kunde. Besonders wenn es dann noch an den  
notigen Mitteln fehlt, ist an eine Hebung über-  
haupt nicht mehr zu denken.

Anbetracht der traurigen Verhältnisse bin  
ich jetzt daran bald meinen Rückzug anzu-  
treten. Wenn es dann meine Gesundheit er-  
laubt, werde ich den Rest meines Lebens  
den lieben Insekten widmen. Diese ma-  
chen mir mehr Freude, wie viele Menschen.

Nun verabschiede Ihre Kollege, es war ja mei-  
ne Absicht nicht Ihnen mein Leid zu  
klagen, der Zweck des Beitrages hat anderen  
Grund.

Ich bekam vor 14 Tagen den Besuch des  
jungen Bertoni aus Paraguay. Derselbe  
übergab mir eine Anzahl Mosquitos, u.

andere Blutsauger deren Bestimmung ich  
übernehmen sollte.

Ich habe nun angefangen das Material zu  
ordnen u. alle meine verfügbare Literatur  
bereit zu stellen, sehe aber, dass Letztere lange  
nicht ausreichend ist. Unter den jetzigen  
Bedingungen ist mir die Benutzung der  
Museumsbibliothek in Po. Aires ganz un-  
möglich u. ich finde keinen andern Ausweg,  
als Sie mit dieser Angelegenheit zu be-  
lästigen. Ich erlaube mir also Ihnen von den  
Peruanischen Dipteren zu senden, mit der  
Bitte diese bestimmen zu wollen. Natürlich  
werde ich angeben, das Sie diese Arbeit voll-  
ziehen haben. Eigentlich gehören die Insek-  
ten dem Patholog. Institut in Osuncion.  
Von Dubletten können Sie behalten. Ich habe  
auch noch ein Paar hiesige Dipteren, welche  
ich Ihnen auch noch mit sende, da ich anneh-  
me Sie interessieren sich dafür.

Ich habe immer noch die beiden *Am-  
blyopinus* u. einige *Parniden* von Frau  
Institut. Erstere sind bereits beschrieben  
u. abgebildet, ich bin, nachdem ich jetzt einige  
andere Exemplare dieser Gattung bekommen ha-  
be, doch noch im Zweifel, ob die Art wohl

A. Gáhani Favv. ist. In den Parziden war  
es mir bei dato unmöglich Literatur auf-  
zutreiben, ich werde Ihnen die Exemplare wahr-  
scheinlich unbestimmt wieder senden müssen.

Trotzdem es mit meiner Gesundheit bedeu-  
tend besser geht, machen meine Arbeiten nur  
langsam Fortschritte.

In der Hoffnung, daß Sie sich der Dip-  
tern aus Paraguay annehmen können u. bald  
von Ihnen hören lassen, bin ich mit dem besten  
Grüßen

Ihr stets ergebener

W. Bruch